



Im Poppe-Traditionswerk am Leihgesterner Weg soll nur noch bis Mitte 2012 produziert werden.

(Foto: Schepp)

Bei Poppe stehen 60 Arbeitsplätze auf dem Spiel

Produktion im Leihgesterner Weg läuft Mitte 2012 aus – Dichtringfertigung wird ins norddeutsche Ahrensböck verlagert

Gießen (pd). Für den 1911 gegründeten Kautschuk- und Kunststoffhersteller Poppe stehen im 100. Unternehmensjahr eine Reihe von Umstrukturierungen an. Wie Dr. Ulrich Erlhof als Geschäftsführer der Poppe-Gruppe am Dienstag auf Anfrage der Allgemeinen berichtete, soll die Produktion am alten Standort Leihgesterner Weg Mitte 2012 beendet werden. Betroffen von diesen Plänen sind rund 200 Mitarbeiter der Verwaltung und der Dichtringfertigung. Wäh-

rend die rund 90 Beschäftigten der Verwaltung an das neue Poppe-Werk am Ohlebergsweg – dort ist auch der Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes vorgesehen – wechseln sollen, ist für einen Großteil der Dichtungsproduktion eine Verlagerung ins Werk der Poppe-Tochter »Globus« im norddeutschen Ahrensböck geplant. Dafür soll die Komponentenfertigung aus der Stadt an der Ostsee nach Gießen verlagert werden.

Von den derzeit etwa 360 Beschäftigten in Gießen seien rund 60 Stellen von den Umstrukturierungsmaßnahmen betroffen, so der Geschäftsführer. Ziel sei es allerdings, »alle von der Verlagerung betroffenen Mitarbeiter innerhalb des Poppe-Veritas-Konzerns zu halten«, bekräftigte der Geschäftsführer.

»Auf einem guten Weg« bei den Verhandlungen zur Erhaltung von möglichst vielen Poppe-Arbeitsplätzen in Gießen sieht sich auch die Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (BCE). Zu Beginn der Gespräche mit der Poppe-Veritas-Holding im Sommer vergangenen Jahres habe es »wesentlich schlechter« ausgesehen, sagte Gewerkschaftssekretär Frank Moravec im AZ-Gespräch. Seinerzeit sei die Schließung des Werks des Automobil-Zulieferers im Leihgesterner Weg und der Verlust sämtlicher dort angesiedelter Arbeitsplätze im Ge-

spräch gewesen.. Inzwischen gebe es die Zusage des Konzerns, für jeden verlorenen Arbeitsplatz eine gleichwertige Stelle innerhalb der Holding anzubieten.

Der Gewerkschafter teilte die Einschätzung von Geschäftsführer Erlhof, wonach Gebäude und Produktionsstätten am Leihgesterner Weg nicht mehr zeitgemäß und nicht mehr wirtschaftlich sind. Während ein Großteil der Produktion in Ahrensböck in der Nähe von Lübeck angesiedelt werden soll, möchte man am Gießener Ohlebergsweg künftig verstärkt auf die Fertigung von Komponenten setzen, die bisher im Norden Deutschlands produziert wurden, die sich aber »besser in das Produktionsportfolio des neuen Werks 2 einfügen«. Der Start der Verlagerung ist für das zweite Halbjahr dieses Jahres vorgesehen, so Erlhof.

Den betroffenen Mitarbeitern am alten

Standort habe Jürgen Krebaum als Aufsichtsratsvorsitzender der Veritas AG und Beiratsvorsitzender von Poppe eine Beschäftigung an anderen Standorten der Poppe-Veritas-Holding zugesagt. Zwar werde es Mitarbeiter wohl nur in Einzelfällen ins norddeutsche Ahrensböck ziehen, ein Wechsel zu Veritas nach Gelnhausen sei aber ebenfalls möglich. Die Fahrt an den Standort in Südosthessen sei »durchaus zumutbar«, findet auch Gewerkschafter Moravec.

Die Phase der Umstrukturierung falle in eine »gute wirtschaftliche Situation«, beschrieb Erlhof die Gesamtlage des Unternehmens. Die Umsatzzahlen der Holding seien im Vorjahr mit 78 Millionen Euro im Vergleich zu 2009 (59 Mio.) deutlich gesteigert worden. Das Gießener Werk hat 2010 mit 56 Millionen Euro den zweithöchsten Umsatz seiner Geschichte erzielt.